



abl

magazin

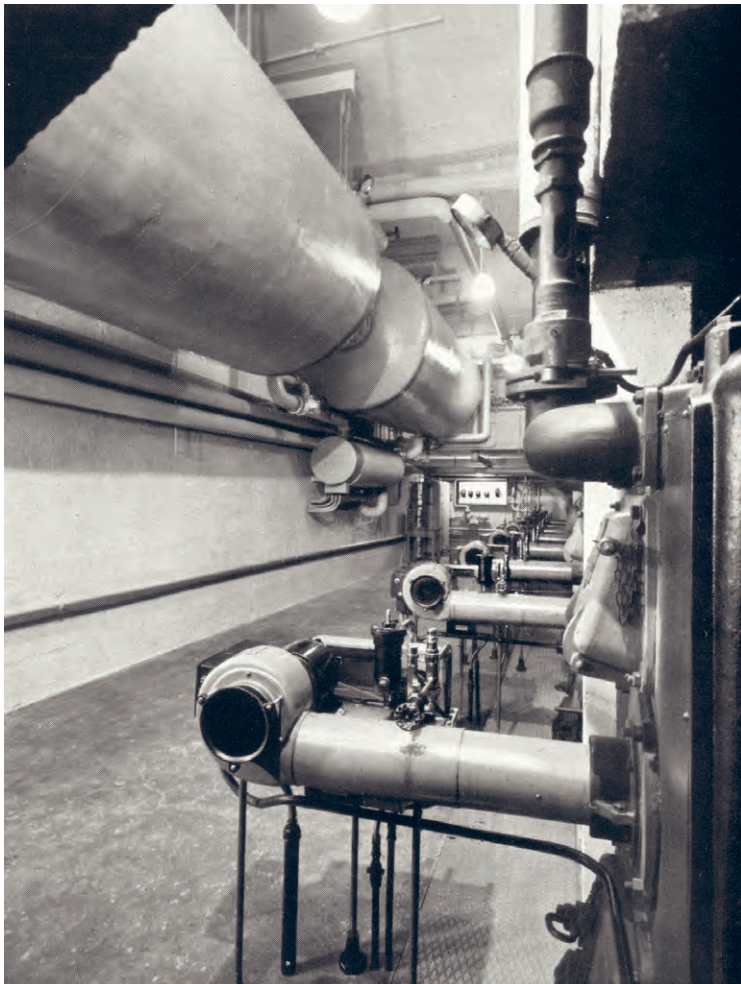
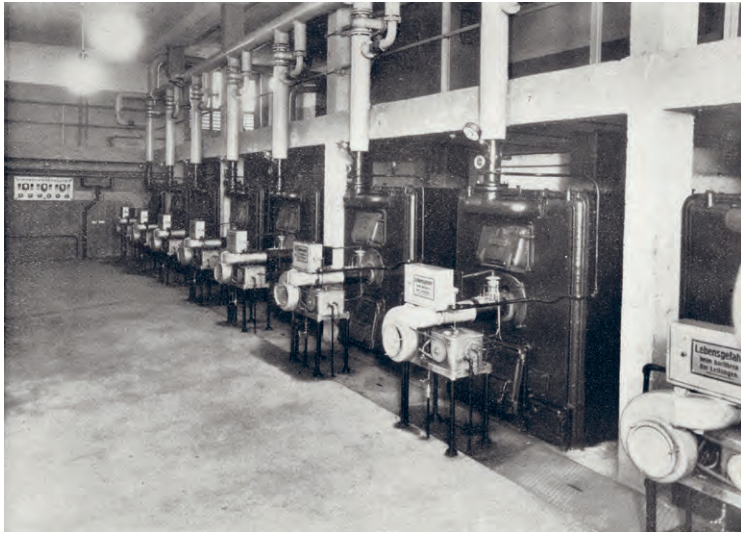
allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 1 · Januar 2026 · 99. Jahrgang

IN DIESER AUSGABE

Ein Blick ins neue Jahr, S. 4 ■ Die «Resultate-Perlen» des Genossenschaftsforums, S. 6 ■ Ein Vorbild in vielerlei Hinsicht – Lello Carestia, S. 14 ■ Wohnungsmarkt mit 10 Objekten, S. 17

WARMWASSER? KEINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT



Nach ihrer Gründung realisierte die abl auf der Himmelrichmatte in mehreren Etappen die heutigen Siedlungen Himmelrich 1 bis 3. Die Wohnungen wurden damals mit Gas- oder Kohleöfen geheizt.

Schon bald befasste sich die Genossenschaft mit der Frage einer zentralen Fernheizung für die Siedlungen. «Man war damals ganz benommen von so einem gewagten Vorschlage. Allein die Erfahrungen in anderen Städten haben da einen mächtigen Impuls gegeben und die Frage wurde sofort ernstlich nach allen Seiten hin eingehend geprüft», schrieb die abl in ihrer Rückschau auf das erste Jahrzehnt ihres Bestehens im Jahresbericht 1934. Die V. und VI. Etappe im Himmelrich (Claridenstrasse, Heimatweg, Tödistrasse), die 1931 bezogen worden waren, wurden dann mit einer Zentralheizung und direkter Warmwasserversorgung ausgestattet, ebenso Teile der ersten Bauetappen der im gleichen Jahr fertiggestellten Siedlung Breitenlachen. Die abl: «Die Wohnungen, ausgestattet mit dieser Heizung (mit Warmwasser), fanden reißenden Absatz. Man hatte wiederum einen guten Griff getan.»

1953 wurden auch die 247 Wohnungen der I. bis IV. Himmelrich-Bauetappen (Neuweg, Bleicherstrasse, Bundesstrasse, Himmelrichstrasse) nachträglich an die Fernheizung angeschlossen: «Die alten Badeöfen sind alle entfernt worden. [...] In jeder Wohnung sind drei Warmwasserzapfstellen, und zwar je eine Mischbatterie über dem Schüttstein, der Badewanne (mit Brause) und dem Wandbecken installiert.»

Fotos und Texte über die Fernheizungszentrale an der Claridenstrasse aus den abl-Jahresberichten 1934 und 1953: Fotografin oder Fotograf unbekannt. Weitere Informationen zur Energieversorgung und zur Heizzentrale im Jubiläumsbuch «ABL 100», Fundstück Nr. 69 («Weltpolitik im Heizungsraum»).

«Vergissmeinnicht» wird von Florian Fischer betreut. Er ist Co-Leiter des Stadtarchivs Luzern und abl-Mieter.



Editorial

ZUVERSICHT UND HOFFNUNG

Für viele von uns war das vergangene Jahr kein leichtes. Anlass zur Sorge gab und gibt es genug. Kriege und die damit verbundene angespannte Weltlage sowie eine spürbare gesellschaftliche Verhärtung schlagen aufs Gemüt. Die Katastrophe im Wallis reiht sich in die Liste der furchtbaren und kaum zu verstehenden Ereignisse ein. Müssen zusätzlich im Privatleben Hürden überwunden werden, kann die Jahresbilanz schnell ins Negative kippen.

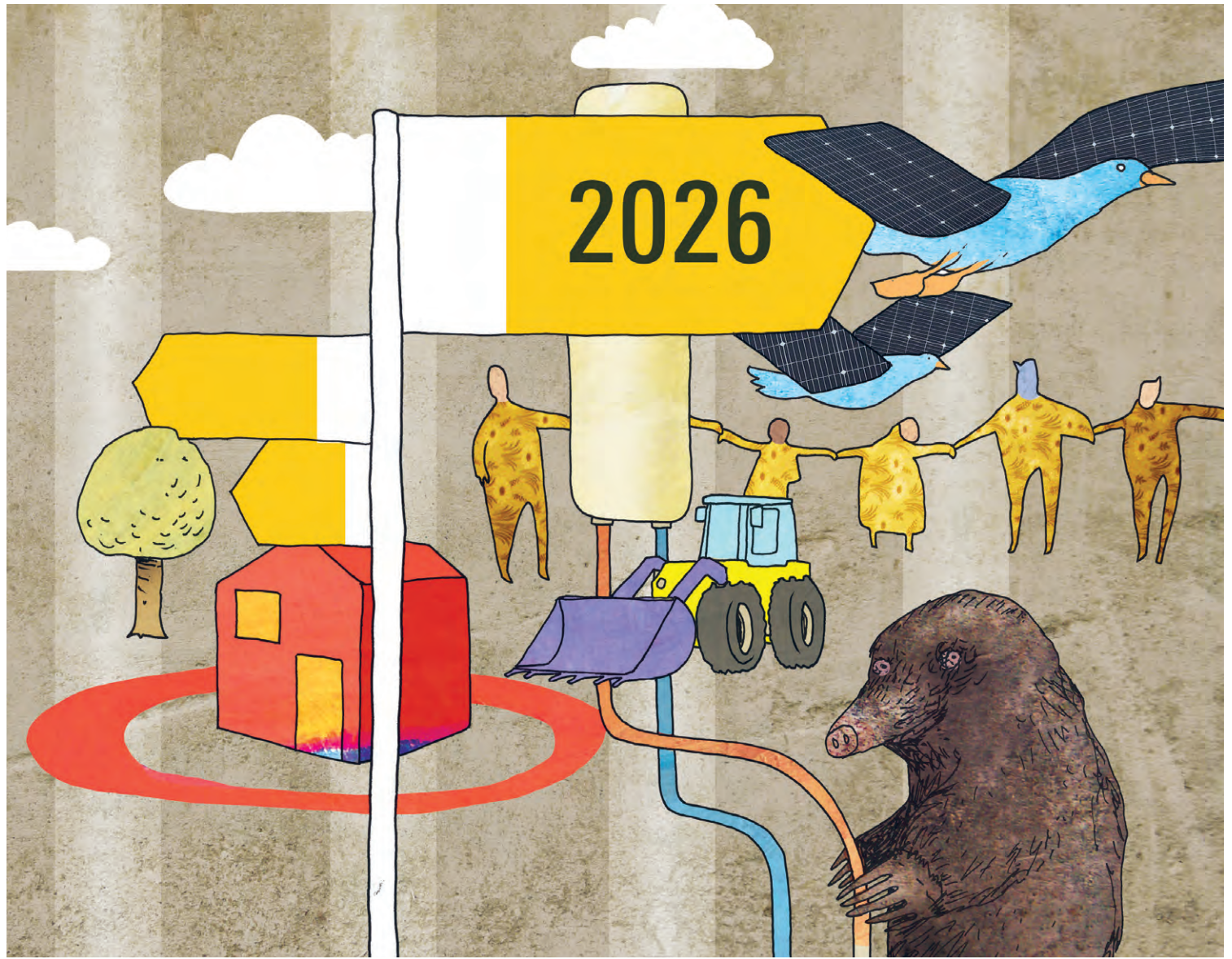
Dennoch lege ich Ihnen nahe, mit Zuversicht und Hoffnung ins neue Jahr zu starten. Gerade in unsicheren Zeiten zeigt sich, dass es genossenschaftliche Werte sind, die unsere Gesellschaft tragen: Zusammenhalt, Nachbarschaft und die Hilfe zur Selbsthilfe. Diese Werte prägen unsere Arbeit und lassen uns trotz allem hoffnungsfroh nach vorne blicken.

Wie wir unseren Zusammenhalt mitsamt der Vielfalt stärken können, diskutierten wir am Genossenschaftsforum. Erste Ergebnisse samt einigen «Perlen» finden Sie auf Seite 6. Auch der Ausblick unseres Geschäftsleiters Armando Wigger stimmt uns positiv, siehe Folgeseiten. Viele Aufgaben stehen an. Dass wir dabei auf ein so engagiertes, kompetentes und solidarisches Team zählen dürfen, ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein grosses Geschenk.

Ein Stück Hoffnung bietet auch «HelloWelcome» für geflüchtete Menschen in direkter Nachbarschaft zur abl-Geschäftsstelle. Dieser Treffpunkt ist sehr gut besucht. Dort erfahren Menschen Unterstützung auf ihrem Weg zur Integration. Den Beitrag zum zehnjährigen Bestehen finden Sie auf Seite 10.

Die Herausforderungen sind gross, ebenso ist es das Vertrauen in unser gemeinsames Handeln. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein friedliches, gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Marcel Budmiger, Präsident



Aus der Geschäftsleitung

ENGAGIERT, NACHHALTIG UND MIT FREUDE AN DER ARBEIT

Die Geschäftsleitung hat sich für das Jahr 2026 vorgenommen, die abl mit richtungsweisenden Entscheiden und Tatkraft weiterzuentwickeln. Die Ziele: Das zweite Jahrhundert der Genossenschaft soll von Nachhaltigkeit, solider Planung und einem guten Miteinander unserer Mitglieder geprägt sein.

Nachhaltige Entwicklung hat bei der abl viele Facetten. 2026 steht unter anderem die Planung für den Ersatz der drei Heizungsgrossanlagen Weinbergli, Studhalden und Breitenlachen an. Wie solche Massnahmen unsere Nachhaltigkeit verbessern, werden wir im Verlauf des Jahres unter anderem im magazin aufzeigen. Seit 2022 arbeiten wir daran, unseren ökologischen Fussabdruck zu reduzieren – auf Grundlage der Leitlinie «Energie und Klima abl» von 2021.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns zudem, heute Entscheidungen für die Menschen von morgen zu treffen – für jene, die in 50 oder sogar 80 Jahren bei der abl wohnen werden. Das Portfoliomanagement unterstützt diese langfristigen Entscheidungen. Im Herbst 2025

fällten Vorstand und Geschäftsleitung wichtige Grundsatzentscheide dazu, wie die abl mit den Bestandswohnungen und mit dem Wachstum umgeht. Auch darüber werden wir in diesem Jahr informieren.

Mitreden beim Projekt Sagenmatt

Im Jahr 2026 sind mehrere Sanierungen geplant, die sich in unterschiedlichen Projektphasen befinden. Sobald die Projekte konkreter werden, informieren wir die Mieter*innen rechtzeitig. Dabei gilt: Wir sanieren bedarfsgerecht, mit Augenmass und kostenbewusst.

Doch Entwickeln bedeutet nicht nur Sanieren. Wir prüfen aktuell, wie das Gebäude an der Sagenmattstrasse 7 – die ehemalige Druckerei Bächler-Sidler –

weiterentwickelt werden kann. Im Herbst 2026 haben Sie während des Genossenschaftsforums die Möglichkeit, an dieser Transformation teilzuhaben.

Die klassischen Neubauprojekte begleiten uns auch 2026 weiter. Auf der Baustelle der Kooperation Industriestrasse dürfte es ruhiger werden, während hoffentlich bald die Bagger auf dem gegenüberliegenden ewl-Areal auffahren. Auf dem Bell-Areal in Kriens soll gemeinsam mit Logis Suisse und weiteren Genossenschaften ein lebendiges Stück Stadt, das über Kriens hinausstrahlen wird, entstehen.

Neubauten und Sanierungen – der richtige Mix

Bisher lag der Fokus auf der Verdichtung im Bestand. 2026 richten wir den Blick verstärkt auf neue Baufelder. Die Stadt Luzern wird in den kommenden Jahren Flächen für rund 1 500 Wohnungen ausschreiben – ein Zeitfenster, das wir nutzen möchten. Dabei steht Nachhaltigkeit immer an erster Stelle. Wir bewerben uns nur, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Ziel ist der richtige Mix: Neubauten für die Zukunft und sorgfältige Sanierungen, damit bestehende Wohnungen langfristig erschwinglich sind. So verbinden wir Ökonomie und Gemeinnützigkeit – ein Kompromiss, der unserer Verantwortung gegenüber der Stadt und den Menschen entspricht.

Kostenmiete-Projekt vor dem Abschluss

Ein weiteres wichtiges Projekt begleitet uns auch 2026: die Einführung des Mietzinsreglements und des Kostenmietmodells. Nach der Einführung für einen Viertel der Mietverträge ziehen wir eine sehr positive Zwischenbilanz. Das Modell wird breit unterstützt und mitgetragen.

Wir sind zuversichtlich, die vollständige Einführung bis Ende 2026 abschliessen zu können – und danken gleichzeitig allen Mietenden und Mitgliedern, die diesen Weg mit uns gehen.

Organisationsentwicklung entfaltet Wirkung

Nach intensiven Jahren der Veränderungen werden dank der Organisationsentwicklung 2026 die neuen Strukturen wirksam sein. Weitere Schritte folgen, wie

zum Beispiel die vollständige Etablierung der Siedlungsteams. So verbessern wir den internen Informationsfluss – und gleichzeitig die Dienstleistungen für unsere Mieter*innen und Mitglieder.

Auch das Personalreglement wird überarbeitet und den heutigen Bedürfnissen angepasst. Ziel ist es, diesen Prozess bis Ende 2026 abzuschliessen und die abl als attraktive Arbeitgeberin weiter zu stärken.

Für mehr Miteinander – auch dank des neuen abl-Portals

2026 wird Realität, was vor einem Jahr angekündigt worden ist: Das abl-Portal entsteht. Es ist Teil der Strategie 2024–2028 und verfolgt das Ziel «digital first». Mit dem Portal sollen Dienstleistungen für Mieter*innen und Genossenschaftler*innen einfacher und effizienter werden: Schadenmeldungen lassen sich bequem per Smartphone erledigen, Zinsausweise werden digital hinterlegt und Community-Funktionen stärken das nachbarschaftliche Miteinander.

Sie sehen: 2026 wird ein abwechslungsreiches und spannendes Jahr – geprägt von wichtigen Entscheidungen und klaren Visionen. Gemeinsam mit Ihnen gehen wir diesen Weg – engagiert, nachhaltig und mit Freude an dem, was wir für die kommenden Generationen schaffen dürfen.

Armando Wigger, Geschäftsleiter; Illustration Tino Küng



Vorstand

102. GENERALVERSAMMLUNG 2026

Alle Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler sind herzlich zur 102. ordentlichen Generalversammlung der abl eingeladen. Sie findet am Montag, 8. Juni 2026, wiederum im Forum 1 der Messe Luzern statt (Statuten Art. 29 Abs. 4). Anträge aus den Reihen der Mitglieder, die in der Zuständigkeit der GV liegen (Art. 28 a bis q),

sind spätestens bis Sonntag, 26. April 2026, zuhänden des Vorstands schriftlich einzureichen (Art. 29 Abs. 4). Der Vorstand veröffentlicht in der Mai-Ausgabe des magazins die Traktandenliste und informiert über die Details der GV.

nm, Illustration Tino Küng



Die «Perlen» des Austauschs – ausgewählt, geordnet und sichtbar gemacht.

Genossenschaftskultur

DER UMGANG MIT DER VIELFALT

Erfahrungen austauschen und gemeinsam Ideen entwickeln: Mieter*innen, Genossenschaftler*innen, abl-Mitarbeiter*innen und Vorstandsmitglieder diskutierten am Genossenschaftsforum das Zusammenleben inmitten einer vielfältigen Nachbarschaft.

Dass wir seit Frühling 2025 in jeder magazin-Ausgabe auf das zweite Genossenschaftsforum zum Thema «Umgang mit Vielfalt in der abl» hingewiesen haben, kommt nicht von ungefähr. Vielfalt prägt unseren Alltag in allen Bereichen und so auch das Wohnen unserer Mieter*innen in den abl-Siedlungen.

Zum Auftakt des Abends vom 20. November 2025 erinnerte abl-Präsident Marcel Budmiger daran, dass die abl Wohn- und Lebensraum für unterschiedlichste Bedürfnisse anbieten möchte: für Menschen aller Generationen und Kulturen, für Familien, Singles, Paare und Wohngemeinschaften. Dieses Miteinander ist einerseits bereichernd und bringt gleichzeitig Herausforderungen mit sich. Es erfordert stets gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz. Genau hier setzte das Genossenschaftsforum 2025 an. Die Teilnehmer*innen konnten ihre Erfahrungen, Sichtweisen und ihr Wissen dazu einbringen, wie das Zusammenleben inmitten von Vielfalt gestärkt werden kann.

Unterschiedliche Ideen miteinander verknüpfen

Mit Sandwiches und Getränken gestärkt, setzten sich die Teilnehmenden in ausgelosten Kleingruppen an neun im Saal verteilte Tische zusammen. In drei Austauschrunden diskutierten sie jeweils zwanzig Minuten lang diese Fragestellungen: 1. Wie erlebe ich Vielfalt

in meiner Nachbarschaft? 2. Was braucht es für ein gutes Zusammenleben? 3. Was können wir dafür tun und wo soll die abl unterstützen? Ihre Gedanken, Erfahrungen und Ideen schrieben die Mitwirkenden direkt auf das Tischpapier. Nach jeder Runde wechselten sie den Tisch, um mit neuen Gesprächspartner*innen an den Ergebnissen der Vorrunde anzuknüpfen und darauf aufbauend die nächste Fragestellung zu diskutieren.

Was wir mitnehmen

Nach gut einer Stunde entstanden farbigge Collagen. Sie illustrierten persönliche Erfahrungen und zeigten bunte Ideen für ein gelingendes Miteinander. Auch Spannungsfelder, wie beispielsweise unterschiedliche Bedürfnisse der Generationen oder Sprachbarrieren zwischen den Kulturen, wurden festgehalten und sind Themen, die bei der Umsetzung der Ideen berücksichtigt werden müssen.

Im Anschluss an die Austauschrunden wählte jede Tischgruppe aus den Notizen und Zeichnungen zwei bis drei «Perlen», die für sie wichtigsten Erkenntnisse und Ideen, aus. Diese wurden auf grosse Post-its notiert, thematisch sortiert und an den Stellwänden aufgehängt. In der anschliessenden gemeinsamen Betrachtung liessen sich die Ergebnisse in folgende fünf Themenbereiche ordnen:



Willkommen sein

«Begrüssungsbrief mit Siedlungsinfos», «Willkommens-Apéro», «Sich bei den Nachbar*innen vorstellen». «Türsteckbrief – hier wohnt ..., ich mag Rollschuhfahren und esse gerne Spaghetti» ... sind erste Inputs dazu, was Menschen helfen kann, sich in einer neuen abl-Siedlung willkommen zu fühlen. Sie sollen dabei die Nachbarschaft, Regeln, Angebote und Aktivitäten besser kennenlernen.

Schlüsselpersonen

«Ansprechpartner*in», «Brückenbauer*in», «Siedlungs-Coach», «Kinder als Botschafter*innen» ... sollen in der Siedlung für Fragen der Mieter*innen zur Verfügung stehen, zwischen unterschiedlichen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen vermitteln, Ideen und Initiativen aufnehmen und zusammenbringen.

Aktivitäten

«Tisch nach draussen stellen, um gemeinsam Kaffee zu trinken», «Tag der offenen Wohnung», «interkulturelles Running Dinner», «Wimpelnähen», «Grillabend» ... sind einige der vielen Ideen für Aktivitäten, die Bewohnende miteinander in Kontakt bringen und das Zusammenleben bereichern können.

Kommunikation

«Kommunikation durch Bildsprache, Fotos», «Infos, Flyer in verschiedenen Sprachen», «mit verschiedenen Medien unterschiedliche Menschen mitdenken und ansprechen» ... sind Anregungen, wie Informationen an möglichst viele Menschen weitergetragen und möglichst niederschwellig erklärt werden können.

Leitsätze (Charta)

«Leben und leben lassen», «Vielfalt möglich machen», «Umgang tolerant, wertschätzend, respektvoll», «Lächelnd aufeinander zugehen», «meine Realität ist nur eine von vielen» ... sind Stichworte, die weiter ergänzt und zu abl-Leitsätzen für das Zusammenleben in Siedlungen werden können. Natürlich gut sichtbar in jedem Eingang aufgehängt.

Nach den angeregten Diskussionen stiessen die Mitwirkenden bei einem reichhaltigen Apéro rund um das Cheminée-Feuer in der Stiftung Rodtegg auf das Erreichte an. In entspannter Atmosphäre wurden Gespräche, Ideen und Gedanken weitergeführt, bevor das 2. Genossenschaftsforum einen rundum gelungenen Abschluss fand.

2026 gemeinsam viel bewegen

Im neuen Jahr sollen die ausgewählten «Perlen» nun weiterentwickelt werden und ihre Wirkung in den abl-Siedlungen entfalten. Spontan meldeten sich bereits am Genossenschaftsforum mehrere Teilnehmer*innen, um gemeinsam mit abl-Mitarbeiter*innen weiter mitzudenken und die «Perlen» zum Leuchten zu bringen. Wir freuen uns sehr darauf.

Sind auch Sie interessiert an einer der «Perlen»? Haben Sie einen zusätzlichen Gedanken oder eine Idee, die Sie ebenfalls einbringen und beitragen möchten? Schreiben Sie eine E-Mail an: genossenschaftskultur@abl.ch. Wir freuen uns, von Ihnen zu lesen.

Regula Aepli, Foto Stefano Schröter

IM BUDGET 2026 IST DIE KOSTENMIETE BERÜCKSICHTIGT

Der Vorstand der abl hat das Budget für das Jahr 2026 verabschiedet. Erstmals wurde es unter Berücksichtigung tieferer Erträge aufgrund der Kostenmiete erstellt. Dennoch hat die Genossenschaft auch im kommenden Jahr ein solides finanzielles Fundament.

Bei den Investitionen setzt das Budget 2026 weiterhin Akzente für eine nachhaltige Entwicklung und den gezielten Erhalt des Bestandes. Insgesamt sind rund 13 Millionen Franken für Sanierungsprojekte vorgesehen. Nebst dem Heizungsersatz und Ausbau der Photovoltaik-Anlagen sind umfassende Sanierungen in Häusern der Maihofmatte und des Grünauring geplant. Letzteres war schon für 2025 vorgesehen, kann jedoch

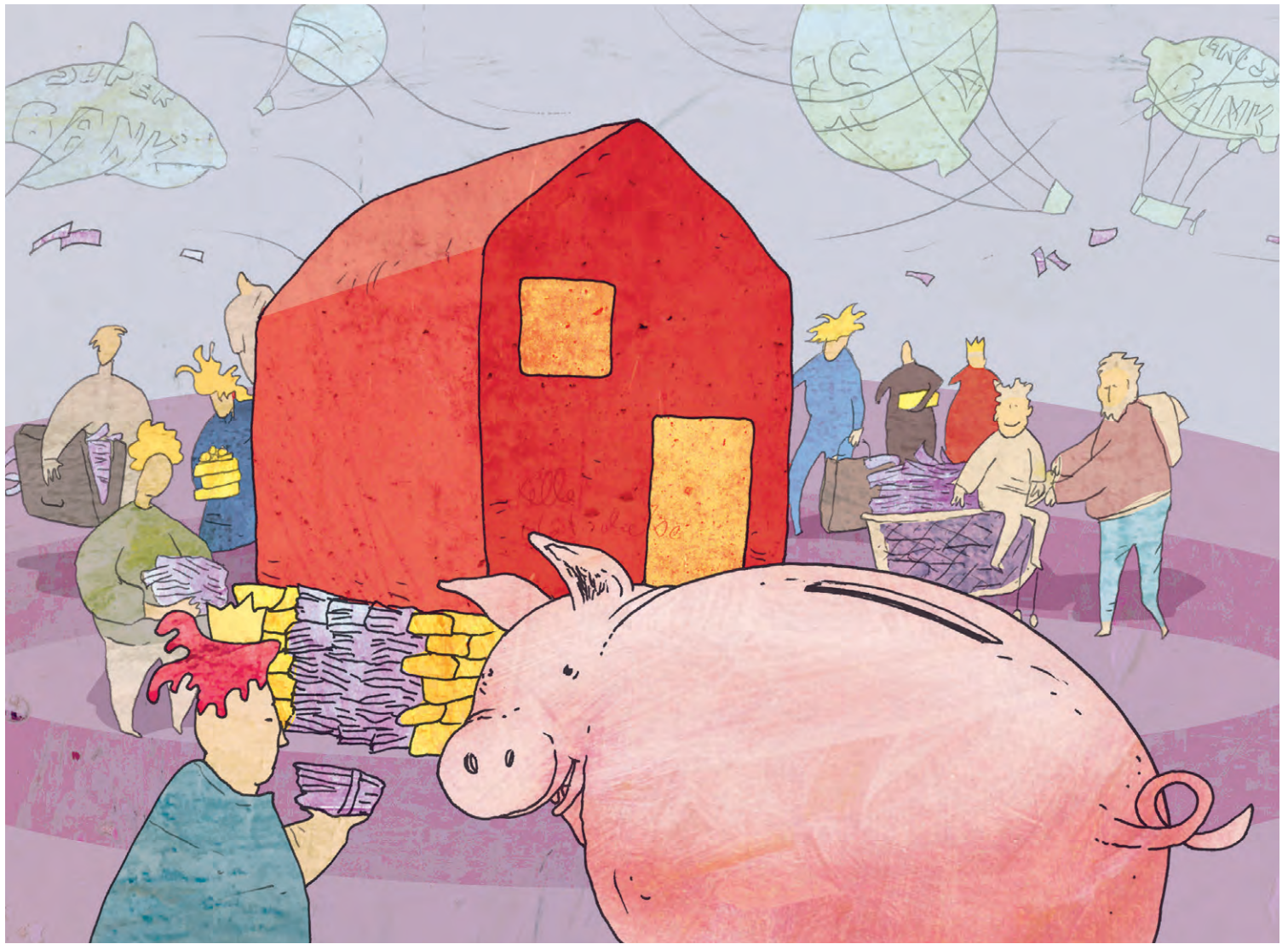
wegen Verzögerungen im Bewilligungsverfahren erst 2026 umgesetzt werden.

Die abl investiert in die Neubauprojekte auf beiden Seiten der Industriestrasse. Zum einen in die Erhöhung der Beteiligung an der ewl Areal AG, mit der die abl auf dem ewl-Areal bis zum Jahr 2032 91 Wohnungen realisiert, zum anderen in die Kooperation Industriestrasse. Der Erstbezug der 51 neuen Wohnungen und von 600

Wichtigste Bauinvestitionen für 2026 im Überblick

Industriestrasse (Neubau)	Anteil 2026:	14.5 Mio. CHF
ewl Areal (Neubau, Erhöhung Beteiligung an ewl Areal AG)		4.0 Mio. CHF
Grünauring, Gesamtsanierung	Anteil 2026:	7.7 Mio. CHF
Maihofmatte, Küchen und Gebäudehülle	Anteil 2026:	3.4 Mio. CHF
Heizungsersatz		1.5 Mio. CHF
Photovoltaik (Mülibach)		0.1 Mio. CHF
Übrige Kleinsanierungen / Planungen		1.9 Mio. CHF

	Budget 2026 CHF	Budget 2025 CHF
Mietzinseinnahmen	40 863 060	41 519 400
Leerstand/Mietzinsverlust	-383 050	-434 666
Erträge PV-Anlagen	214 450	232 200
Übriger Ertrag	537 100	487 010
Nettoerlös aus Leistungen	41 231 560	41 803 944
Aufwand Liegenschaften	-14 767 930	-14 658 883
Personalaufwand	-5 864 180	-5 655 152
Verwaltung	-1 385 750	-1 347 337
Kommunikation, Genossenschaftskultur	-832 700	-917 520
Fahrzeug- und Maschinenaufwand	-54 100	-59 900
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)	18 326 900	19 165 152
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-9 011 600	-9 052 226
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	9 315 300	10 112 926
Finanzergebnis	-6 525 100	-6 954 246
Betriebliches Ergebnis vor Steuern	2 790 200	3 158 680
Steuern	-345 000	-464 000
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Jahresergebnis	2 445 200	2 694 680



Das abl-Haus steht auch im neuen Jahr auf einem soliden finanziellen Fundament.

Quadratmetern Gewerbefläche an der Industriestrasse ist für 2027 vorgesehen. Weiter investiert wird in die gezielte Gestaltung des Aussenraums und in die Digitalisierung des Betriebes.

Obwohl die 19 neuen Wohnungen im Obermaihof seit Mitte letzten Jahres zusätzliche Einnahmen bringen, fällt der für 2026 budgetierte Mietzinsertrag niedriger aus. Aufgrund der Umsetzung der abl-Kostenmiete sinkt er von 41.5 Millionen (2025) auf 40.9 Millionen Franken (2026). Beim Aufwand ist mit leicht höheren Kosten für Liegenschaften, Personal und Verwaltung zu rechnen. Sie steigen trotz wachsender Aufgaben, mehr Wohnungen und mehr Mitgliedern nur leicht an

und verbleiben am unteren Rand der strategischen Zielwerte. Deutlich besser als im Vorjahr (2025: –6.9 Millionen Franken) budgetiert ist das Finanzergebnis (2026: –6.5 Millionen Franken), dies trotz zusätzlichem Finanzierungsbedarf. Letztes Jahr konnten Hypotheken teilamortisiert und auslaufende Hypotheken zu besseren Konditionen erneuert werden, was sich positiv auf das Budget 2026 auswirkt. Das budgetierte Ergebnis beläuft sich mit rund 2.45 Millionen Franken im Rahmen der Vorjahre. Die abl plant auch 2026 mit einer stabilen Verzinsung der Anteilscheine.

Dominik Hasler, Illustration Tino Küng

Geschäftsstelle

VERSAND KONTOAUSZÜGE

Ende Januar erhalten alle Mitglieder die Kontoauszüge über ihre Genossenschafts- und/oder Pflichtanteile. Die Zinsausweise haben sie bereits Mitte 2025 erhalten. Beide Dokumente benötigen Sie für die Steuererklärung.

Aufgrund technischer Hürden ist es leider nicht möglich, dass jede Person nur ein Kuvert erhält. Wir sind uns des Problems bewusst und arbeiten an einer Lösung. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

GESCHICHTEN VOM ANKOMMEN – «HELLOWELCOME» FEIERT JUBILÄUM

Zehn Jahre nach seiner Gründung ist «HelloWelcome» ein unverzichtbarer Ort des Ankommens für viele Geflüchtete in Luzern. Der offene Treff an der Bundesstrasse 13 bietet Menschen mit Fluchterfahrung Raum für Begegnung, Orientierung und des gemeinsamen Lernens – und zeigt, wie Integration im Alltag gelingen kann.

Im Januar 2016 öffnete «HelloWelcome» am Kauffmannweg 9 seine Türen. Um Menschen, die vor dem Krieg in Syrien in die Schweiz geflohen waren, willkommen zu heissen. Ein Projekt für zwei, vielleicht drei Jahre. Zehn Jahre später ist «HelloWelcome» wichtiger denn je. Ein Ort der Hoffnung: für Menschen aus Syrien und vielen anderen Ländern, für Menschen, die auf der Suche nach Sicherheit und einer menschenwürdigen Zukunft in die Schweiz gekommen sind.

Im offenen Treff herrscht von Montag bis Donnerstag reger Betrieb. Rund 70 Personen gehen täglich ein und aus. Man begegnet Menschen, die Deutsch lernen, sich in einer neuen Umgebung orientieren, eine Ausbildung beginnen – und hier, in unmittelbarer Nach-

barschaft der abl, Schritt für Schritt ein neues Leben aufbauen.

Engagement von abl-Genossenschafter*innen

Freiwillige wie Edith Hausmann und Beat Lipp, Bewohner*innen der abl, unterstützen sie dabei. Sie sind zwei von rund 100 Menschen, die sich regelmässig bei «HelloWelcome» für Geflüchtete engagieren.

«Der offene Treff und die verschiedenen Angebote sind gute Möglichkeiten für niederschwellige Begegnungen zwischen Einheimischen und Zugewanderten, für den Austausch von Erfahrungen und das Teilen von Wissen.» Hausmann war bereits am Eröffnungstag des offenen Treffs vor zehn Jahren dabei, die Be-



**Samstag,
28. März 2026**

**Das
Nachbarschaftssessen**

**ABL-Siedlungen
Himmelrich 1, 2, 3 und
Spannortstrasse Luzern**

**Jetzt informieren und
anmelden bis 1. März unter
hi3.lu/runningdinner**

sucher*innen aber blieben aus. Heute vergehen keine fünf Minuten, ohne dass jemand nach Unterstützung fragt. Aus den Begegnungen im offenen Treff sind eine Vielzahl von neuen Projekten und Freundschaften entstanden, deren Wirkung weit über die Räumlichkeiten von «HelloWelcome» hinausgehen.

Diese Begegnungen prägen das Ankommen vieler Besucher*innen von «HelloWelcome». «Viele von ihnen kennen wir schon lange», sagt Barbara Müller, Co-Geschäftsleiterin. «2016 kamen sie, um Deutsch zu lernen und Landsleute zu treffen. Heute organisieren sie Benefizveranstaltungen, informieren über die Zustände in ihren Herkunftsländern oder werden Teammitglieder.»

Ausstellung zum Jubiläum

Die Ausstellung «Geschichten vom Ankommen» zeigt zehn Porträts von Menschen, die «HelloWelcome» in den letzten Jahren begleitet hat. «Diese Menschen stehen stellvertretend für viele Besucher*innen von «HelloWelcome»», sagt Müller. «Wir wollen positive Geschichten erzählen und aufzeigen, wie ein gelingendes Zusammenleben aussehen kann.»

Die Porträts blenden die Schwierigkeiten dabei nicht aus. Sie erzählen von Verlust und Niederlagen, von Sehnsucht, Ablehnung und Trauer. Und dann von Freude. Vom Stolz, wenn die Prüfung im zweiten Anlauf gelingt. Von der Erleichterung, wenn der Schweizer Pass in Aussicht gestellt wird. Von der Hoffnung auf ein Wiedersehen mit den zurückgelassenen Angehörigen, wenn die Aufenthaltsbewilligung B endlich das Reisen erlaubt. Wenn das Asylverfahren abgeschlossen und das jahrelange Warten ein Ende findet.

Neue Räumlichkeiten gesucht

«Viele unserer Besucher*innen beeindruckt uns immer wieder», sagt Müller. «Weil sie sich von Umwegen nicht davon abhalten lassen, ihr Ziel zu verfolgen. Weil sie nach jedem Tiefschlag wieder aufstehen und weiterkämpfen. Und weil sie trotz allem ihren Humor nicht verlieren.»

Die Geschichten hinter den Porträts machen zugleich sichtbar, wo strukturelle Hürden bestehen: im Asylverfahren, bei der Wohnungs- und Arbeitssuche, beim Zugang zu Bildung oder bei der sozialen Teilhabe.

Heute ist «HelloWelcome» die Anlaufstelle für alles, was das Ankommen in der Schweiz leichter macht. Und für viele der Besucher*innen zur unverzichtbaren ersten Anlaufstelle in vielen Lebenslagen geworden. «HelloWelcome» ist aus der Stadt Luzern nicht mehr wegzudenken. Und ist gleichzeitig erneut auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten. Die Liegenschaft an der Bundesstrasse wurde verkauft. «HelloWelcome» sucht bereits jetzt aktiv ein neues Zuhause. Damit der inklusive Begegnungsort im Herzen von Luzern bestehen bleibt.

Daniela Küng, Bild Flyer-Vorderseite



Vernissage «Geschichten vom Ankommen»

Wann: Donnerstag, 5. Februar 2026, 19 Uhr

Wo: Peterskapelle Luzern

Die Ausstellung dauert bis 10. Februar 2026, anschliessend wird sie an rund 30 Standorten in der Stadt Luzern und Umgebung gezeigt.

Mitwirkende Ausstellung: Janina Noser (Gestaltung), vshootz.com (Fotografie), Renate Metzger-Breitenfellner (Texte)

Zehn Jahre «HelloWelcome»

«HelloWelcome» feiert sein Jubiläum mit weiteren Aktivitäten über das ganze Jahr verteilt. Am Weltflüchtlingstag, Samstag, 20. Juni 2026, findet das «HelloWelcome»-Strassenfest an der Himmelrichstrasse statt. Mit Musik, Essen und Tanz. Und am 30. November 2026 präsentiert der «theaterKoffer Luzern» das Stück «HelloWelcome – der Name ist Programm» einmalig auf der Kleintheater-Bühne. Weitere Informationen auf der Website: hellowelcome.ch/10jahre

SIE LIEBT ES, WENN IHRE ZAHLEN AUFGEHEN

Aline Stalder hat zwar (noch) keine neue Wohnung, dafür einen neuen Job.



Im Frühling letzten Jahres waren Aline und ihr Partner auf Wohnungssuche. Routiniert griff sie monatlich zum abl-magazin, das seit Jahren regelmässig in ihrem Briefkasten landet. Beim Durchblättern blieb ihr Blick bei der Ausschreibung der Stelle «Fachbereichsleitung Finanzen» hängen. Heute, rund drei Monate später, sucht Aline immer noch eine neue Wohnung, doch beruflich hat sich einiges geändert.

Die 29-Jährige ist gelernte Fachfrau Immobilien. Die Lehre zur Immobilienverwalterin absolvierte sie bei der Arlewo, wo sie sich bis zur Fachleitung Rechnungswesen hocharbeitete. Nach einem eineinhalbjährigen Treuhand-Exkurs kehrt sie nun zurück in die Immobilienbranche.

«Auch wenn es «nerdy» ist, aber ich liebe es, wenn «meine Zahlen» und Rechnungen am Ende aufgehen», sagt Aline. Als absoluter Zahlenmensch hat sie die Ruhe weg im Umgang mit Budgets, Abschlüssen und komplexen Berechnungen. Das braucht es in ihrem Alltag als Fachbereichsleitung Finanzen auch.

Alines ansteckendes, lebhaftes Lachen, das auch frühmorgens schon durch das Büro klingt, ist ihr Markenzeichen. «Ich habe einen sehr einfachen Humor», sagt sie schmunzelnd. In ihrer Freizeit schwingt sie gern mit ihrem Partner die Kochlöffel, begleitet von Podcasts wie «Zivadiliring» oder «Kaulitz Hills». «Ich mag es, dass es bei der abl nicht so «stier» zu und her geht», sagt sie lächelnd. Und wir freuen uns, dich im Team zu wissen.

Caroline Käch, Foto Stefano Schröter

Rennen oder **Flanieren**

Farbig oder Schwarzweiss

Safari oder **Nationalpark**

Salzig oder **Süss**

Familie oder Einzelhaushalt

Peterli oder **Koriander**

Sneakers oder High Heels

Riesenrad oder Geisterbahn

Rosen oder **Tulpen**

Tanzen oder Yoga

Blau oder Rot

Hund oder Katze

Punkte oder **Streifen**

Kochen oder Auswärts

Tee oder Kaffee

Skiferien oder **Fasnacht**

Rock oder **Hose**

Meer oder Berge

Bier oder Wein

Harry Potter oder Herr der Ringe

Waldrand oder **Stadtspark**

Kerzenlicht oder LED



WOHNBAUTEN AM MÜLBACH, HERGISWIL MÜLBACH HOUSING, HERGISWIL

Der Entwurf der gemischtgenossenschaftlichen Wohnbauten am Mülbach auf dem Grundstück des ehemaligen Schützenhauses in Hergiswil begegnet der Aufgabenstellung mit zwei unterschiedlich grossen, formal und organisatorisch einfachen Häusern. Die umliegenden Bebauungsstrukturen entsprechend reagiert die Positionierung der Bauten auf die Geometrie des Strassenraums und auf die charakteristische Topografie des Areals.

Die Hauptfassaden der relativ schmalen Häuser sind unmissbar zum Viereckslattenraster hin orientiert. Einzig zählende Sandsteine lassen die Häuser hangseitig niedrig erscheinen und fügen sich vorwiegend in die Dachlandschaft der Umgebung ein.

Eine polygonal geformte Oberkante markiert, entlang der Rangstrasse, eine adäquate Trennung zwischen jenseitiger Gebäudezone und Strasse. In der unteren und schliesslich der Häuser mit einer zentralen Ausserstrasse und einer der Häuser entlangführenden Rampe, hangseitig und gegenüber dem Mülbach, ermöglichen Stützmauern eine einfache Parkierung sowie einen den Bauten angemessenen Grünraum im rückwärtigen Bereich.

Die Wohnungen verfügen über wunderbare Fernsicht auf See und Berge und einer zentralen Öffnung als Reaktion auf die spezifische Bebauungssituation. Eine klare, auf den Wesen der Hängung basierende Gestaltung der Häuser lässt diese unmissbar in der Umgebung treten und erinnert ständig an die qualitativen Baumeisterhäuser der Umgebung.

The design for the Mülbach cooperative housing on the property of the former clubhouse in Hergiswil responds to the task with two formally and organizationally simple buildings that differ in size. In accordance with the surrounding development structure, the buildings' positions react to the geometry of the street space and the characteristic topography of the area.

The main facades of the relatively narrow buildings are unmistakably orientated towards Lake Lucerne. Saddle roofs that are inclined on a single side make the buildings appear to be low on the slope side, while integrating them harmoniously into the surrounding landscape of roofs.

A polygonally shaped to-site cast concrete wall along Rangstrasse provides an adequate separation between private zones in front of the building and the street, while also affording access to the houses via a central staircase and a ramp running along the wall. On the slope side opposite the stream known as the Mülbach, retaining walls enable simple parking and an appropriate green space at the rear of one of the buildings.

The apartments are characterized by the magnificent view of the lake and mountains in the distance, as well as by openings on two sides, as a reaction to the specific lighting situation. A clear design based on the nature of the building's use makes them appear unmissable and accurately reflects the high-quality masonry of the houses in the neighbourhood.

Schlüsselform 2010, 1. Rang
Fertigstellung 2015
Baumaterialien: Holz, Zement, Sandstein
Baugenossenschaft Luzern
Lütolf und Scheuner (Architekten)
Landschaftsarchitektur: Kappeler Partner

Concretized quad 2010, 1st Place
Completed 2015
Construction materials: Wood, concrete, sandstone
Baugenossenschaft Luzern
Lütolf und Scheuner (Architects)
Landscape architecture: Kappeler Partner



abl-Wohnbauten von Lütolf und Scheuner am Mülbach, Hergiswil.



Kultur

EIN GESCHENK FÜR ARCHITEKTUR-BEGEISTERTE

Erstmals kann man die Arbeit der Luzerner Architekten Lütolf und Scheuner im Buchformat bestaunen. Das Buch lädt dazu ein, ihre wichtigsten Projekte aus zwei Jahrzehnten in all ihren Details kennenzulernen.

Seit 20 Jahren arbeiten die beiden Architekten und ihr Team im Raum Luzern und sind dort sehr erfolgreich. Ihre Projekte reichen vom Wohnungsbau über Schulhäuser bis hin zu Bankgebäuden.

Trotz dieser Vielfalt verfolgen sie stets den gleichen Grundgedanken: Für jede Aufgabe die bestmögliche Lösung zu finden – und dabei immer das zu berücksichtigen, was schon da ist: bestehende Gebäude, die Umgebung und den Charakter des Ortes.

Selbstverständlich und sorgfältig

Ihre Bauten besitzen keine auffällige, sofort erkennbare Handschrift. Ihr Können zeigt sich vielmehr darin, Gebäude so selbstverständlich in ihre Umgebung einzubetten, dass sie bereits kurz nach der Fertigstellung wirken, als hätten sie immer dort gestanden. Eine zurückhaltende Gestaltung und sorgfältige Detaillierung prägen ihre Arbeit.

Auf einen Blick vereint

Nach zwei Jahrzehnten intensiven Schaffens veröffentlichten Lütolf und Scheuner erstmals ein Buch über ihr

Werk. Es zeigt jene Projekte, die für ihr Gesamtwerk besonders prägend sind. Mit Plänen, Texten und Bildern machen sie sichtbar, was ihre Architektur ausmacht – stellvertretend für die realen Gebäude.

Caroline Käch, Foto Roger Frei

Buch gewinnen

Wir verlosen fünf Exemplare des Buches von Lütolf und Scheuner der «De aedibus»-Reihe des Quart Verlags. Schreiben Sie eine E-Mail oder eine Postkarte mit dem Betreff «Architektur» an kultur@abl.ch oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6003 Luzern. Einsendeschluss: 23. Januar 2026

Die Gewinnerinnen der letzten Verlosung: Lea Inderbitzin, Elena Milusheva

«LUZERN IST WIE EINE ZWEITE FAMILIE FÜR MICH»

Manchmal sind es die kleinen Dinge, die ein Quartier prägen: Streusalz auf Gehwegen, eine vom Laub befreite Wiese, ein geradegerückter Gartenstuhl. An der Luzerner Spannortstrasse gehen solche Gesten oft auf Lello Carestia zurück. Er hat hier Ruhe und neue Aufgaben gefunden.

An der Spannortstrasse kennt man Lello Carestia – und er kennt sein Quartier. «Sie kennen mich, weil ich halt einfach mit jedem rede», sagt der 85-Jährige und lächelt. Doch wer ihn erlebt, merkt schnell: Hinter dieser Offenheit steckt noch viel mehr. Lello ist einer jener Menschen, die ein Quartier lebendig machen. Einer, der hinschaut, mitgestaltet und sein Umfeld mit viel Herz begleitet.

Wir treffen Lello in seiner 3.5-Zimmer-Wohnung im ersten Stock, die er sich mit Sohn Antonio teilt. Zu Besuch ist Tochter Cristina, um beim Übersetzen zu helfen. 44 Jahre lang arbeitete der gebürtige Italiener Vollzeit in einer Druckerei im Bernstrassequartier. «Dort lernte man viel – aber leider nicht viel Schweizerdeutsch.»

Ein treuer FCL-Fan

Dass sein Deutsch bis heute holprig geblieben ist, hat Lello nicht davon abgehalten, zum Vollblut-Luzerner zu werden. Heute sagt er: «Diese Stadt ist wie eine zweite Familie für mich.» Eine seiner grossen Leidenschaften: der FC Luzern. «Ich bin seit Jahrzehnten bei jedem Spiel auf der Allmend dabei», sagt er – und geht zur Wohnwand, um ein sorgfältig gehütetes Fotoalbum herauszuziehen. Seite für Seite präsentiert er seine darin aufbewahrten FCL-Saisonkarten und weitere alte Tickets; einer dieser unscheinbaren Schätze, die sich über ein Leben hinweg ansammeln.

In solchen Momenten blitzt in seinen Augen Lebensfreude auf. Eine Freude, die er sich, so scheint es, über viele Höhen und Tiefen hinweg bewahrt hat. Auch über

den Verlust seiner Frau vor drei Jahren hinaus. Und vielleicht ist es genau diese Lebensfreude, die ihn so stark mit dieser Stadt und diesem Quartier verbindet. Hier findet Lello nicht nur Ruhe, sondern auch Aufgaben, Menschen und Orte, die ihm etwas bedeuten.

Seit über drei Jahrzehnten ist er abl-Mieter. Nach rund 25 Jahren in der Claridenstrasse lebt er nun seit zwölf Jahren in der Spannortstrasse. «Ich schätze die Ruhe hier, aber genauso auch die zentrale Lage. Man ist schnell überall in der Stadt. Das ist mir wichtig», betont er. «Ich mag meine Wohnung, aber ich bin keiner, der nur zu Hause sitzt. Man muss in Bewegung bleiben!» So kann man ihn öfters auch im Vögeligärtli oder an anderen Orten in der Stadt antreffen, wo sich Menschen begegnen.

Was Lello besonders auszeichnet, ist seine Art, Verantwortung zu übernehmen – leise, selbstverständlich, ohne Anspruch auf Anerkennung. Das zeigt sich im Quartier an vielen kleinen Gesten. Als er sah, dass ältere Nachbarinnen im Winter Mühe hatten, über eine vereiste Stelle auf dem Trottoir zu gelangen, stand er danach frühmorgens auf und salzte den Weg. Ebenso kümmerte er sich um vernachlässigte Beete und Hecken und sogar die Kompoststelle verbesserte er.

Er sorgt sich um das «Quadrätli»

Besonders ans Herz gewachsen ist ihm der kleine Park gleich nebenan – das «Quadrätli». Vor rund drei Jahren wurde der quadratische Platz rund um die alte Eiche aus einem langen Dornröschenschlaf erweckt. Anwohner*innen gaben dem Platz damals seinen neuen Na-



Lello Carestia spricht über «seinen» FCL – er besucht jeden Match auf der Allmend – und lächelt verschmitzt.



Der engagierte 85-Jährige mit seinen Kindern Antonio und Cristina beim Anschauen eines Fotoalbums.



«Ich mag es einfach, wenn es hier sauber ist»: Lello Carestia im «Quadrätli».

men und werteten ihn mit einem Pingpongtsch, Bänken, bunten Fähnchen und Gartentischchen auf. Heute steckt Carestia viel Herzblut in die Pflege des kleinen Parks. «Ich mag es einfach, wenn es hier sauber ist», begründet er seinen Einsatz. «Ich habe es lieber, wenn tagsüber Kinder hier spielen und am Abend Boccia-kugeln statt Bierflaschen am Boden liegen.»

Gewünscht ist neues Gartenmobiliar

Und so finden sich auf diesen wenigen Quadratmetern überall kleine Spuren seines Wirkens. Hier ein Nagel unter der Sitzbank, an dem er ein «Schüfeli und Bäseli» griffbereit verstaut hat. Dort eine Abdeckung für den Pingpongtsch, damit dieser im Winter vor der Witte-rung und im Sommer vor den Harztropfen der Eiche geschützt bleibt. Ein Wunsch wäre es, die in die Jahre gekommene und nicht mehr ganz so bunte Mischung an Gartenstühlen und anderen Sitzgelegenheiten im «Quadrätli» zu erneuern – bei vielen ist der Lack im wahrsten Sinne des Wortes ab. Finanzieren kann er das

alleine nicht, aber er hofft, im Frühling Nachbar*innen und andere Bekannte für die Idee gewinnen zu können.

Was früher selbstverständlich war

Dass er stets mitanpackt, ist für Lello nichts Ausserge-wöhnliches. Er erzählt, dass es früher selbstverständ-lich gewesen sei, vor der eigenen Haustüre für Ord-nung zu sorgen – nicht bloss aus Pflicht, sondern aus Respekt gegenüber den Nachbar*innen. Heute gebe es zwar professionelle Hauswarte, doch für ihn habe sich deswegen nie etwas geändert: «Wer etwas sieht, das gemacht werden muss, der erledigt das.» Diese Haltung prägt ihn bis heute.

Wer Lello Carestia zuhört und zusieht, versteht schnell, weshalb dieser Mann im Quartier so geschätzt wird. Im «Quadrätli» kennt man ihn. Auf der Allmend kennt man ihn. Und in der Spannortstrasse sowieso. Ein Vollblut-Stadtluzerner eben.

Ismail Osman, Fotos Stefano Schröter

Aus dem Vorstand

VORSTANDSMITGLIED RESSORT RECHT & COMPLIANCE

Auf die 102. ordentliche Generalversammlung vom 8. Juni 2026 suchen wir ein Vorstandsmitglied für das Ressort Recht & Compliance.

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Vertretung des Vorstands im Fachgebiet
- Teilnahme an Vorstandssitzungen und jährlich drei Seminartagen
- Mitarbeit im strategischen Ausschuss Wohnen und Zusammenleben
- Beratung des Vorstandes und der Geschäftsleitung in juristischen Fragen
- Projektspezifische Mitarbeit

Sie bringen folgende Kompetenzen mit:

- Ausbildung als Jurist*in, Erfahrung im Mietrecht, Genossenschaftsrecht oder Baurecht
- Sensibilität für juristische und statutarische Fragen
- Erfahrung in strategischen Prozessen
- Identifikation mit dem Genossenschaftsmodell und den Werten der abl

Der Aufwand entspricht ungefähr einem Fünf- bis Zehn-Prozentpensum, das entschädigt wird. Wir streben eine vielfältige Zusammensetzung des Vorstandes an und ermutigen Kandidaturen, die dazu beitragen.

Interessierte abl-Mitglieder senden ihr Bewerbungsdossier (Motivation und Lebenslauf) bis zum 20. Januar 2026 an den Präsidenten Marcel Budmiger (m.budmiger@abl.ch).



Mobile Velowerkstatt

Aufgrund aktuell geringer Nachfrage pausiert die mobile Velowerkstatt bis Ostern. Nach der verdienten Auszeit und nach einer kleinen Revision ist sie dann ab Ostern wieder unterwegs.

Salon Himmelblau

Gemeinschaftsraum Himmelrich 3
Bundesstrasse 16 (via Innenhof)
6003 Luzern



Einladung zu
Apéro und Lesung
Freier Eintritt, Kollekte
www.salonhimmelblau.ch
www.terranova.lu

Freitag, 16. Januar 2026, 18 Uhr

«OPA, DU HAST ES DOCH GEWUSST!»

Antworten und Einsichten eines Grossvaters zum Klimawandel

Der Grossvater und Physiker Achim Bubenzer (* 1949) liest aus seinem Buch «Opa, du hast es doch gewusst!», um vor allem seine Generation für die Klimakrise zu sensibilisieren; denn heutige Grosseltern haben es in der Hand, die politischen Weichen in Richtung Klimawende zu stellen. Mit seiner breiten Erfahrung aus Physik, Technologie, Energiewirtschaft, Unternehmertum, internationalem Management, Lehre und Politik gibt er einen Einstieg in das Thema Klimawandel – unterhaltsam gewürzt mit persönlichen Anekdoten, selbstkritisch und humorvoll. Er macht Vorschläge für individuelles Handeln, und erklärt, wie die Energiewende mit existierenden Technologien noch möglich ist. Bubenzer stellt sich den Widersprüchen zwischen notwendiger ökologischer Radikalität und politisch-wirtschaftlichem Pragmatismus – und gibt eine Antwort auf die Frage nach Hoffnung in der Klimakrise.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den Klimagrosseltern Zentralschweiz, den Eltern fürs Klima Luzern und den Ärztinnen und Ärzten für Umweltschutz. Für einmal gibt's zuerst Apéro, um 18.30 Uhr folgt die Buchpräsentation mit anschliessendem Austausch und Büchertisch. Anmeldung erwünscht, E-Mail: terranova-luzern@hispeed.ch



Anmeldefrist und Online-Bewerbungen

Bewerbungen können bis spätestens Mittwoch, 21. Januar 2026, 16.30 Uhr online unter meine.abl.ch eingereicht werden. Die für das Login benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse. Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

Per 1. Februar 2026

- 1 3.5-Zimmer-Wohnung – Claridenstrasse 5, Luzern
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 90 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 940 plus CHF 200 NK, inkl. Lift
mit Loggia, eigener Wasch- und Trocknerturm

Per 1. März 2026

- 2 1.5-Zimmer-Dachwohnung – Bundesstrasse 18, Luzern
6. Obergeschoss Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 47 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 096 plus CHF 130 NK, inkl. Lift
mit Loggia
- 3 3-Zimmer-Wohnung – Jungfrauweg 4, Luzern
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 78 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 116 plus CHF 250 NK, ohne Lift
Balkon und Terrasse

Per 1. April 2026

- 4 4.5-Zimmer-Wohnung – Maihofmatte 13, Luzern
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 80 m²
monatlicher Mietzins CHF 871 plus CHF 207 NK, ohne Lift
Küchen- und Gebäudehüllensanierung geplant im Jahr 2027

Per 1. Mai 2026

- 5 3-Zimmer-Wohnung – Gebeneggweg 10, Luzern
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 58 m²
monatlicher Mietzins CHF 826 plus CHF 170 NK, ohne Lift
- 6 3.5-Zimmer-Wohnung – Mittlerhusweg 15, Kriens
1. Obergeschoss West, Netto-Wohnfläche ca. 79 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 209 plus CHF 180 NK, ohne Lift
- 7 3.5-Zimmer-Wohnung – Mittlerhusweg 15, Kriens
Erdgeschoss West, Netto-Wohnfläche ca. 79 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 281 plus CHF 180 NK, ohne Lift
mit Gartensitzplatz
- 8 3.5-Zimmer-Wohnung – Maihofhalde 21, Luzern
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 76 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 494 plus CHF 170 NK, ohne Lift
mit Loggia
- 9 3.5-Zimmer-Dachwohnung – Bundesstrasse 16, Luzern
6. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 92 m²
monatlicher Mietzins CHF 2 188 plus CHF 200 NK, inkl. Lift
mit zwei Loggien, eigener Wasch- und Trocknerturm
- 10 4-Zimmer-Wohnung – Bleicherstrasse 17, Luzern
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 77 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 312 plus CHF 210 NK, inkl. Lift
Balkon und Loggia

Die nächste Ausschreibung startet am 11. Februar 2026 mittags auf abl.ch/wohnen.

Agenda

FR 23.1.2026 (kein Ersatzdatum)	Führung Speicherbibliothek Büron In Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Terranova, anschliessend Wanderung der Sure entlang nach Sursee; 2 Std. – 7 km – leicht
SA 31.1.2026 Industriestrasse 17, Luzern	Informationsveranstaltung Industriestrasse Fünf Infoblöcke zwischen 10 und 14 Uhr, Anmeldung: abl.ch/kil
DO 19.2.2026 (Ersatzdatum: 26.2.2026)	Nach Kastanienbaum mit Hansruedi* Luzern – Schönbühl – Oberrüti – Kastanienbaum 2¼ Std. – 8.8 km, 256 Hm rauf / 250 Hm runter – leicht
DO 19.3.2026 (Ersatzdatum: 26.3.2026)	Vom Seetal ins Freiamt mit Edith* Ermensee – Altwis – Hämikön – Buttwil – Muri 4 Std. – 14.3 km, 433 Hm rauf / 436 Hm runter – leicht
SA 28.3.2026	Running Dinner Das Nachbarschaftssessen fürs Himmelrich 1, 2, 3 und den Spannort. Details und Anmeldung ab Januar unter hi3.lu/runningdinner
FR 17.4.2026 (Ersatzdatum: 24.4.2026)	Rund um Beromünster mit Hansruedi* Beromünster – Gunzwil – Landessender – Beromünster 2½ Std. – 9.7 km, 190 Hm rauf und runter – leicht
FR 22.5.2026 (Ersatzdatum: 29.5.2026)	Frühsommerwanderung mit Edith* Von Sörenberg rund um den Nünalpstock 4 Std. – 8.4 km, 767 Hm rauf / 715 Hm runter – mittel
MO 8.6.2026 Forum 1, Messe Luzern	102. ordentliche Generalversammlung Informationen und Anmeldemöglichkeit unter abl.ch/gv

*um Anmeldung per E-Mail (wandern-mit-abl@googlegroups.com) wird gebeten

Depositenkasse

Seit 1. Juli 2025 gültige Zinssätze für langfristige Anlagen bis CHF 200 000	Laufzeit	Zinssatz aktuell
	2 Jahre	kein Angebot
	3 Jahre	0.80 %
	4 Jahre	0.85 %
	5 Jahre	0.90 %
	6 Jahre	1.05 %
	7 Jahre	1.15 %
	8 Jahre	1.20 %
Kurzfristige Anlagen	9 Jahre	1.25 %
werden zu 0.30 % verzinst.	10 Jahre	1.30 %

Öffnungszeiten Fasnacht

Die Geschäftsstelle bleibt am Schmutzigen Donnerstag, 12. Februar und Gütismontag, 16. Februar 2026 geschlossen.

HALLO, TIER DES JAHRES 2026



Finde die acht Unterschiede zwischen den beiden Bildern... *Illustration Tino Küng*



Auflösung zum letzten magazin: die acht Unterschiede vor einem Monat

abl[®]magazin

IMPRESSUM

Herausgeberin

allgemeine baugenossenschaft luzern abl
Bundesstrasse 16
6003 Luzern
abl.ch
info@abl.ch
041 227 29 29

Schalteröffnungszeiten

MO–DO 8.30–12 / 13.30–16.30 Uhr
FR 8.30–12 / 13.30–16 Uhr

Depositenkasse

depositenkasse@abl.ch
041 227 29 39

Redaktion

Gruppe Kommunikation abl

Sandra Baumeler (bas), Caroline Käch (ck),
Tino Küng (tk), Nathalie Müller (nm),
Benno Zraggen (bz)

Weitere Textbeiträge von

Regula Aepli (abl), Marcel Budmiger (abl),
Florian Fischer, Dominik Hasler (abl),
Daniela Küng, Ismail Osman,
Armando Wigger (abl)

Gestaltung

Tino Küng

Druck

Brunner Medien AG

Auflage

6315 Exemplare



gedruckt auf FSC-Papier

Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 29. Januar 2026